

Verrat der Dinge

Mit dem Gemälde „Der Verrat der Bilder“ (1929) stiftete der belgische Maler René Magritte Generationen von Menschen an, sich mit dem Sichtbaren und Unsichtbaren in der Welt auseinanderzusetzen.

Das mit dem Satz „Ceci n'est pas une pipe“ unter-schriebene Bild einer Pfeife geriet zur Ikone des Surrealismus und lieferte den Zündstoff für die post-moderne Erkenntnis, dass weder in der Kunst noch in der Gesellschaft die Dinge das sind, was sie zu sein vorgeben:

Das Bild ist nicht nur ein Bild, der Text nicht nur ein Text, der White Cube viel mehr als nur ein weißer Raum.

In der Ausstellung „Verrat der Dinge“ präsentiert Gastkuratorin Carla Orthen vier KünstlerInnen, deren Arbeiten auf Verfahren der Verfremdung, Fragmentierung und Rekontextualisierung beruhen. Im Unterschied zu Magrittes innerbildlichen Täuschungsmanövern geht es bei Dagmar Buhr, Astrid Busch, Ingo Gerken und Antonia Low um ortsspezifische Interventionen, die das KunstKulturQuartier als Gesamtensemble in den Blick nehmen.

Ob buchstäblich oder metaphorisch, bislang übersehen oder leicht ver-rückt, längst vergessen oder nur vermeintlich:

Die Ausstellung „Verrat der Dinge“ im Kunsthaus ist ein Angebot, den Kulturbetrieb als Vexierbild unserer Gesellschaft neu zu erleben.

Vermittlung

Öffentliche Führung

Jeden Sonntag 14 Uhr mit MitarbeiterInnen des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg (KPZ)
Gebühr: 2 € zzgl. Eintritt

Gruppenführung

Anmeldung: KPZ, Abt. Erwachsene und Familien
0911-1331-238, erwachsene@kpz-nuernberg.de

Schulführung

90 min. Gesprächsführung ab der 9. Klasse
Anmeldung: KPZ, Abt. Schulen und Jugendliche
0911-1331-241, schulen@kpz-nuernberg.de
Freier Eintritt für Schulklassen, KPZ Gebühr: 30 €

Verbündelungen

Förderer

Herr Herwig Graef



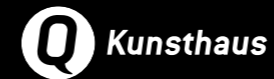
Unterstützer

Chor ohne Namen im Künstlerhaus Nürnberg
Institut für Moderne Kunst Nürnberg
Kunsthalle Nürnberg im KunstKulturQuartier
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum Nürnberg
Neues Museum Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg

Kunsthaus im KunstKulturQuartier
Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Di, Do bis So 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr
(Mi, 18 bis 20 Uhr, Freier Eintritt)
Tel. 0911 231-14-678
info@kunsthaus-nuernberg.de, kunsthaus-nuernberg.de

facebook.com/kunsthaus.nuernberg

Herausgeberin: Stadt Nürnberg · Kunsthaus im KunstKulturQuartier, Königstr. 93, 90402 Nürnberg
Gestaltung: gillitzer.net · Druck: Druckwerk, Mühlhofer Hauptstr. 7b, 90453 Nürnberg
Bildnachweis: © VG Bild-Kunst Bonn 2016: Dagmar Buhr, Antonia Low, © Claus Bach: Astrid Busch,
© Künstler: Ingo Gerken



NÜRNBERG

Verrat der Dinge



Dagmar Buhr
Astrid Busch
Ingo Gerken
Antonia Low

26. Mai bis 10. Juli 2016

Vernissage

Zur Eröffnung der Ausstellung
„Verrat der Dinge“
Mittwoch 25. Mai 2016, 20 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung

Ellen Seifermann
Leiterin Kunsthalle Nürnberg und
Abt. Kunst und Ausstellungen, KunstKulturQuartier

Einführung

Carla Orthen
Freie Kunsthistorikerin und
Kuratorin der Ausstellung

Veranstaltungen

Lehrerinformationsveranstaltung

Fr, 03.06. 2016, 16 Uhr
mit Matthias Dachwald (Kurator Kunsthaus)
und Pirko Schröder (KPZ), ohne Anmeldung

Kuratorenführung

Mi, 08.06. 2016, 18 Uhr
mit Carla Orthen, Gebühr: 2 €

Hausführung

in der Reihe „Art meets Public“
Mi, 29.06. 2016, 18 Uhr
mit Matthias Dachwald und Carla Orthen
Gebühr: 2 €

Künstlergespräch

So, 10.07. 2016, 14 Uhr
mit Dagmar Buhr, Astrid Busch, Ingo Gerken
und Antonia Low, moderiert von Carla Orthen
Gebühr: 2 € zzgl. Eintritt

VerräterInnen

Dagmar Buhr

verwendet Sprache als bildnerisches Material. Vertraute Wortwendungen werden neu kombiniert, gängige Lesarten umstrukturiert, populäre Rhetoriken sinnentfremdet. In Wand-, Leucht- und Laufschriften setzt sich die Künstlerin formal und inhaltlich mit gesellschaftlichen Schauplätzen auseinander.

Für „Verrat der Dinge“ lässt Dagmar Buhr die singulären und kollektiven Geister des Künstlerhauses zu Wort kommen. Sie platziert ihre Texte an den inneren und äußeren Schauseiten des Gebäudes und involviert Passanten schon aus der Ferne.



Dagmar Buhr: *caché*, Kulturverein Winterstein 2012
dagmarbuhr.de

Astrid Busch

inszeniert Räume wie Bühnen, indem sie ihre Eigenheiten aufgreift und medial transformiert. Fotografien, die sie am Computer bearbeitet, werden vor Ort gehängt, geschichtet oder beiläufig abgestellt, direkt auf die Wand tapeziert oder projiziert. Buschs Raumcollagen wirken wie begehbare Hologramme, in denen sich Repräsentationen, Improvisationen und Halluzinationen überlagern.

In der Ausstellung „Verrat der Dinge“ geht Astrid Busch den verborgenen Schlupfwinkeln und Betriebsamkeiten des Künstlerhauses auf den Grund. Neben Bezügen zum Filmarchiv spielt dabei auch der hauseigene Sound eine entscheidende Rolle.



Astrid Busch: *all colors agree in the dark*, Kunsthaus Erfurt 2015
astridbusch.com

Ingo Gerken

vermisst die Welt, um die Poesien des Alltags zu erkunden. Mit minimalen Mitteln werden Räume und Gegenstände markiert und fixiert, gerahmt oder gebunden, verspannt und vernetzt.

Ingo Gerken bringt die Ordnung des Kunsthauses durcheinander, indem er gebräuchliche Inventarien zweckentfremdet. Wie bei den Surrealisten lösen sich die Dinge von ihrer Objektivität und werden zu abstrakten Zeichen. Mit den *Open Books* und *Bibliosculptures*, für die der Künstler Kataloge aus den Bibliotheken der Kunsthalle Nürnberg und des Instituts für moderne Kunst dokumentiert, arrangiert und kommentiert, verleiht er dem Kanon des örtlichen Kunstbetriebes eine neue Systematik.



Ingo Gerken: *Äpfel und Birnen*, Künstlerhaus Schloss Balmoral 2012
ingogerken.de

Antonia Low

erforscht den Sinn und die Sinnlichkeit konventioneller Objekte und Rituale, die einen Ort erst zu dem machen, was er ist. Sie verfolgt Spuren, die im Alltag leicht übersehen werden und Handlungsabläufe, die in Institutionen unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

Antonia Low nutzt das Kunsthaus als temporäre Wunderkammer, indem sie Naturalien und Artefakte ihres Ursprungs beraubt und kabinetstückartig vereint. Bei ihr treffen nie dagewesene Kulturschätze auf neu gewonnene Kunstsammlungen.



Antonia Low: *Pax und Concordia, wartend*, Kunstverein Braunschweig 2014
antonialow.com